

Digitalisierung und Recht – Hinweise auf Entwicklungen

1. Geistige Wurzeln

Sprachphilosophie, etwa von *Ludwig Wittgenstein*: Tractatus logico-philosophicus; Wiener Kreis des Logischen Empirismus um *Moritz Schlick*, *Ernst Mach*, *Kurt Gödel*, *Otto Neurath* etc, sowie zugewandten Wissenschaftlern wie dem Staats- und Völkerrechtlicher *Hans Kelsen*, oder *Karl Raimund Popper*.

2. Technische Grundlagen

Entwicklung der ersten analogen und vor allem der ersten digitalen Rechner in Deutschland und den USA in den 40er Jahren, durch *Konrad Zuse* u. a.. Dazu frühe Folgerungen: *Norbert Wiener* (Prof. am MIT), *Cybernetics or Control and Communication in the Animal and the Machine*. 1948

3. Juristische Logik

In den 40er, 50er und 60er Jahren: Faszination vieler Jurist/innen am Auf- und Ausbau der juristischen Logik, auf der Basis der philosophischen und mathematischen Logik und der Sprachphilosophie. Dazu Studien zur Entwicklung logischer gerichtlicher Entscheidungen mit Hilfe des Computers oder computersimulierte Gesetzgebung, z.B. durch *Ota Weinberger*, *Paul-Henri Steinauer* (FR), *Konrad Hummler* (Diss. ZH), oder *Bernhard Schlink* oder *Wilhelm Steinmüller*.

4. Datenschutz

Ende 60er Jahre: Beginn der Forderungen nach Datenschutz: *Pioniere* z.B. *Alan F. Westin*, *Privacy & Freedom*, 1967; *Spiros Simitis*, *Chancen und Gefahren der elektronischen Datenverarbeitung*, NJW 1971; *Georges Elgozy*, *Le Deordinateur: le péril informatique*, 1972; *Yves Burnand*, *Banques de données électroniques et droit de l'information*, Lausanne 1974.

Erster Bundesgerichtsentscheid von 1971: BGE 97 II 97 ff. Mitgliedschaft in einer privaten Philanthropischen Union unterliegt dem Schutz der Persönlichkeit.

Erste Datenschutzgesetze: Hessisches Datenschutzgesetz von 1970; schwedisches datenschutzgesetz 1973; US-Privacy Act 1974 New South Wales (AUS) 1975; Canton de Genève: *Loi sur la protection des informations traitées automatiquement par ordinateurs* 1976. Danach Gesetze in DK, F, AT, Lux, BRD etc. Schliesslich: 1980 Guidelines de OECD, sowie: 1981 Europarat: Europäische Datenschutzkonvention.

Im Bund 1981: Richtlinien des Bundesrates für die Bearbeitung von Personendaten in der Bundesverwaltung vom 16. März 1981, sowie 1982 ein Muster-Datenschutzgesetz der KLJPD. Datenschutzgesetz des Bundes erst 1992! Doch schon ab 1984: *Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung*, durch dt. BVerfG, CH-BGer und EGMR.

Grundanliegen: Festlegung von Rechtsgrundsätzen einer fairen Kommunikation; Stärkung des privat- und verfassungsrechtlichen *Persönlichkeitsschutzes* durch Abwehrrechte der betroffenen Personen, sowie unabhängige Kontrollinstanzen.

Zugleich Fortentwicklung der Datenschutzvorstellungen: z.B.: Willy Egloff, Die Informationslage des Parlaments, Diss. Zürich 1974; Simon Nora/Alain Minc, L'informatisation de la société, Rapport à M. le Président de la République, 1978; David H. Flaherty, Protecting Privacy in Two-Way Electronic Services, London 1985; Blaise Lempin: Informatique et démocratie, Lausanne 1987. Immer auch grundsätzliche Überlegungen zum Recht in der Informationsgesellschaft: etwa Jean Nicolas Druey, Information als Gegenstand des Rechts, 1995.

5. Datenschutz und elektronische Medien

Ab Mitte der 70er Jahre Aufbau der Schweizer Medienordnung (Kommission Kopp), Art. 55bis BV von 1984, danach RTVG. Aufbau von Lokalradios, txt (Abrufmedien) etc. Zugleich: Sicherung des Persönlichkeitsschutzes gegenüber Medien mit dem Gendarstellungsrecht im ZGB von 1983 (revidiert 2006), aber auch Begrenzung des Datenschutzes durch Medienprivilegien in den Datenschutzgesetzen.

6. Schwierige Wege zur Amtsöffentlichkeit

Dann mit der Informatisierung der öffentlichen Verwaltung: Versuche der politischen und rechtlichen Eingrenzung überbordenden staatlicher Geheimhaltung, Verstärkung der öffentlichen Kontrolle nach Vorbildern in Schweden und den USA, sowie Gewährleistung von Zugriffsrechten auf staatliche Akten und Informationsdatenbanken, nicht zuletzt aus Marktinteressen. Danach Schaffung verfassungsrechtlicher Garantien eines Informationszugangsrechts: Pionierkanton war Bern. Es erwächst die Vorstellung, dass der Datenschutz im öffentlichen Sektor, der tendenziell die staatliche Geheimhaltung verfestigt, durch Öffentlichkeitsgesetze korrigiert werden sollen. Beide Gesetze sollten verschränkt werden. Bsp.: Informations- und Datenschutzgesetz Zürich vom 7. Febr. 2007.

7. Grundlegende Umbrüche: Internet, das Handy und die *social medias*

Mit dem Aufkommen dieser neuen Technologien: Nicht nur Persönlichkeitsschutz, sondern auch *Eigentumsrecht* an Personendaten sowie *menschenrechtliche Verbote*.